



Haus-Gottesdienst am 4. Sonntag der Passionszeit (Lätare) 22. März 2020 um 10 Uhr

Fürchtet euch nicht – ein Gottesdienst
zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden.

*Liebe Gemeinde,
Normalerweise feiern wir in unserer Gemeinde zusammen Gottesdienst in der
Dreieinigkeitskirche. Das ist derzeit wegen des Corona-Virus nicht möglich. Deshalb finden Sie
hier einen Haus-Gottesdienst, mit dem wir miteinander zur gleichen Zeit Gottesdienst feiern
können, auch wenn wir nicht zusammen sind. Suchen Sie sich am Sonntag um 10 Uhr einen
Platz bei sich zu Hause, zünden Sie eine Kerze an und stellen Sie die Medien auf leise. Lesen
Sie – laut oder leise – die folgenden Texte:*

Singen Sie folgendes Lied oder lesen Sie den Text (Evangelisches Gesangbuch 444)

Stille – Kerze anzünden

Gebet

Gott, ich bin hier / wir sind hier allein - und doch durch deinen Geist alle miteinander
verbunden

Und so feiere ich / so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenspruch

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber
erstirbt, bringt es viel Frucht. (Johannes 12, 24)

Singen Sie folgendes Lied oder lesen Sie den Text (Evangelisches Gesangbuch 444)

444 Die güldene Sonne

Text: Philipp von Zesen 1641 • Melodie: Johann Georg Ahle 1671

1. Die gül - de - ne Son - ne bringt Le - ben und Won - ne,
die Fins - ter - nis weicht. Der Mor - gen sich zei - get,
die Rö - te auf - stei - get, der Mon - de ver - bleicht.



2. Nun sollen wir loben den Höchsten dort oben, dass er uns die Nacht hat wollen behüten vor Schrecken und Wüten der höllischen Macht.
3. Kommt, lasset uns singen, die Stimmen erschwingen, zu danken dem Herrn. Ei bittet und flehet, dass er uns beistehet und weiche nicht fern.
5. In meinem Studieren wird er mich wohl führen und bleiben bei mir, wird schärfen die Sinnen zu meinem Beginnen und öffnen die Tür.

Wochenpsalm 84 2

- 2 Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
- 3 Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
- 4 Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – deine Altäre, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott.
- 5 Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar.
- 6 Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!
- 7 Wenn sie durchs dürre Tal ziehen, / wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.
- 8 Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion.
- 9 Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs!
- 10 Gott, unser Schild, schau doch; sieh an das Antlitz deines Gesalbten!
- 11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend. Ich will lieber die Tür hüten inmeines Gottes Hause als wohnen in den Zelten der Frevler.

- 12 Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild; / der Herr gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
- 13 Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässt!

Gebet

Barmherziger Gott, mit anderen Gottesdienst in deinem Haus zu feiern, ist heute nicht möglich. In Gedanken bin ich in Gemeinschaft mit denen, die mir wichtig sind. Ich bete um Rücksichtnahme aufeinander, besonders auf die Schwachen und Kranken. Ich bitte dich, Gott, sei bei mir und jedem Einzelnen von uns mit deinem guten Geist, schenke uns geistige Nähe zueinander und lass uns spüren, dass du da bist. Was mich besonders bewegt, bringe ich in der Stille vor dich.

Stille

Amen

Bibellesung - Predigttext Jesaja 66, 10 – 14

- 10 Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.
- 11 Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust.
- 12 Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen.
- 13 Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.
- 14 Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

Glaubensbekenntnis

Wir beten das Glaubensbekenntnis nach Dietrich Bonhoeffer:

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft
überwunden sein.
Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Amen

Wochenlied – Korn das in die Erde (Evangelisches Gesangbuch 98) Singen Sie folgendes Lied oder lesen Sie den Text:

98 Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt

Text: Jürgen Henkys (1976) 1978 nach dem englischen »Now the green blade rises« von John Macleod Campbell
Crum 1928 • Melodie: »Noël nouvelet« Frankreich 15. Jh.



1. Korn, das in die Er - de, in den Tod ver - sinkt,
Keim, der aus dem A - cker in den Mor - gen dringt -

Lie - be lebt auf, die längst er - stor - ben schien:

Lie - be wächst wie Wei - zen und ihr Halm ist grün.

- 2 Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.
- 3 Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Impulse zum Nachdenken

Freut euch – so heißt dieser Sonntag Lätare.

Eine seltsame Aufforderung mitten in der Passionszeit.

Eine seltsame Aufforderung in Zeiten des Corona-Virus und all den Folgen, die seine Verbreitung für uns hat. Schulen sind geschlossen, Anlässe werden abgesagt, Verhaltensmaßnahmen verbreitet. Möglichst wenig soziale

Begegnungen mit anderen Menschen sollen die Verbreitung verlangsamen. Das soll verhindern, dass unser Gesundheitssystem nicht kollabiert.

Uns als Gemeinde trifft das tief. Was sollen wir noch, wenn wir nicht mehr miteinander Gemeinde sein können? Wenn wir keine Besuche mehr machen dürfen bei Senioren und Kranken?

Wenn wir nicht mehr nach dem Gottesdienst in unserem Raum für Begegnung Kaffee trinken können?

Da hinein spricht der Prophet Jesaja: „Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ (Jes 66, 13)

Sofort wird der Trost der eigenen Mutter, die offenen Arme, die Liebe, die Geborgenheit fast körperlich spürbar. Für manche aber ist das Bild der tröstenden Mutter ein schmerzliches – aus verschiedensten Gründen.

Jesaja verkündet die gute Nachricht, dass die Welt trotz aller Bedrohung auch voller Trost und Liebe ist: in den Armen von Müttern und Vätern, von Freundinnen und Freunden, Familien und Nachbarschaften. Ein Trost und eine Liebe, die auch ein derzeit gefordertes „social distancing“ aushält.

„Und ihr werdet es sehen, und euer Herz wird frohlocken, und eure Knochen werden erstarken wie junges Grün.“ (Jes 66,14). Dafür will ich mit ganzem Herzen beten. Amen

Stille

Fürbittengebet

Beten Sie mit den anderen folgendes Gebet:

Barmherziger Gott, heute bitte ich dich vor allem für alle Menschen, die unter den Folgen des Coronavirus leiden,

für die, die erkrankt sind und um ihr Leben ringen,

für die Ärztin und den Krankenpfleger, die an die Grenzen ihrer Kräfte gehen,

für die Kassiererin, den Busfahrer und alle, die das Leben aufrecht erhalten,

für die, die darunter leiden, dass sie ihre Freunde und Verwandten nicht treffen können,

für die, die Angst haben und in Panik sind,

für die, denen die Hoffnung verloren geht.

Lass mich spüren, wo ich gebraucht werden,

lass mich neue und phantasievolle Möglichkeiten entdecken, einander nahe zu sein, ohne mich und andere zu gefährden.

In der Stille bringe ich vor dich, was mich sonst noch bewegt:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigem.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns,

Gott erhebe sein Angesicht auf über uns und gebe uns Frieden.

Amen

Bleiben Sie behütet und passen Sie auf sich auf!

Ihre Pfarrer der Dreieinigkeits

Pfarrerin Barbara Hopfmüller

Dekan Dr. Peter Marinković

Pfarrer Markus Hepp